

Die Familiengeschichte von Peter Letkemann und Margarethe Block



Peter Letkemann wurde am 29. Dezember 1917 in Sabangul, Gebiet Orenburg, Russland geboren. Er starb am 23. Juni 1969 in Susanowo, Gebiet Orenburg, in Russland.

Margarethe Block wurde am 12. Juni 1919 in Fjodorowka, Gebiet Orenburg, Russland geboren. Sie starb am 19. April 2016 in Detmold, Deutschland.

Peter und Margarethe heirateten am 10. März 1942 in Kuway, Gebiet Orenburg.

Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	David	26.10.1947		30.01.1952	Susanowo
2	Jakob	21.10.1948	Susanowo		
3	Johann	10.06.1950	Susanowo		
4	Anna	13.05.1956	Susanowo		
5	Peter	28.09.1957	Susanowo		
6	David	03.09.1960	Susanowo		



Die Familie Peter und Margarethe Letkemann.



Peter Letkemann wurde am 29. Dezember 1917 in der Familie von Johann Letkemann und Sara Dyck als neuntes Kind in Sabangul, Gebiet Orenburg, Russland geboren. Peter erlebte eine sehr schwere Kindheit, am 1. März 1921 verstarb seine Mutter, etwas später verstarb auch sein Vater. Der Dorfrat beschloss, den Elternhof zu verkaufen und die kleinsten Kinder unter den Dorfleuten zu verteilen. Der älteste Sohn Jakob, der damals 16-17 Jahre alt war, bat ihm den Hof zu überlassen, aber der Dorfrat ging darauf nicht ein und nahm ihm sogar sein eigenes Pferd weg. Daraufhin verließ Jakob das Dorf und wanderte nach Kirgistan aus. Die jüngsten Söhne, Johann und Peter, wollten unbedingt zusammen bleiben. Peter war der Jüngere. Auch hier erschien es schwierig, dass jemand gleich zwei verwaisten Kinder zu sich nahm. So entschied sich die Familie Lepp anfangs die beiden aufzunehmen, bis Johann in eine andere Familie käme, wo er als eine Arbeitskraft übernommen würde. Bei der Familie Lepp hatte Peter es gut. Als die Auswanderungswelle die Orenburger deutsche Ansiedelung erreichte, entschied sich auch die Familie Lepp nach Kanada auszuwandern. Das Ehepaar wollte auch Peter mitnehmen, aber ihre Kinder waren damit nicht einverstanden, sodass Peter zurückbleiben musste. Zu seinen älteren verheirateten Schwestern durfte er auch nicht kommen, da ihre Männer nicht bereit waren ihn aufzunehmen. Seine Schwester, Helene Hildebrand geb. Letkemann, erbarmte sich über ihn und nahm ihn nach Susanowo.

Peter absolvierte ein Lehrerstudium und hat in der Ferne als Lehrer gearbeitet. Später wurde er aber von den Behörden abgesetzt.

Peter Letkemann wurde mit 25 Jahren, am 10. März 1942 in die Trudarmee, nach Tscheljabinsk einberufen. Erst eine Woche vor seiner Einberufung, hatte Peter Margarethe Block geheiratet. Es war für die beiden ein sehr schwerer Schicksalsschlag. Seine Frau wurde einige Monate später nach Orsk in die Trudarmee einberufen. Als Peter eine Zeit in Tscheljabinsk gearbeitet hatte, dachte er ohne Erlaubnis, das Lager zu verlassen und zu seiner Frau nach Orsk zu fahren. Leider kam er nicht an sein gewünschtes Ziel an. Unterwegs wurde er von der Miliz angehalten und verhaftet. Er wurde wegen unerlaubtem Verlassen des Arbeitslagers verurteilt und nach Workuta, ins Gefängnis, geschickt. Dort wurde er krank (Darmkrebs) und kam ins Krankenhaus. Ein Arzt übernahm es, Peter zu operieren. Die Lage wurde immer schlimmer und die Ärzte gaben ihm keine Hoffnung aufs Überleben. Peter wurde in ein Zimmer verlegt, wo sich Patienten mit geringen Überlebenschancen befanden. Von hier gelangten die Kranken überwiegend in die Totenkammer. Nur wenige erholten sich in diesem Zimmer. In dieser schweren Lage dachte Peter an Gott, (*an den er damals noch nicht glaubte*) und betete zu ihm um Erbarmung.

Nach diesem Gebet fing sein Gesundheitszustand sich langsam zu bessern. Nach einer Zeit kam eine ärztliche Kommission, um die Gesundheit der Gefangenen zu überprüfen. Als Peter an die Reihe kam, bestätigten die Ärzte der Reihe nach, dass Peter arbeitsfähig sei. Nun musste er noch beim letzten Arzt antreten. Als dieser Peter sah, schrieb er „unfähig zum Arbeiten“. Das verwunderte die anderen Ärzte und sie forderten von ihm eine Erklärung. Der Arzt sagte nur „ich kenne seine Innereien“. Denn das war derselbe Arzt, der Peter operiert hatte. Daraufhin wurde er im November 1946 aus dem Krankenhaus und Gefängnis entlassen. Später las Peter in der Zeitung, dass dieser Arzt in Russland Gesundheitsminister wurde.

Nach der Entlassung aus dem Gefängnis zog das Ehepaar Letkemann nach Susanowo, wo seine Schwester Helene wohnte. Peter und Helene wohnten in einer Haushälfte von Elisabeth Braun. Im Jahre 1955 ließen sie sich beide taufen und schlossen sich der Ortsgemeinde Susanowo an.

In der Kolchose arbeitete Peter als Kraftfahrer und reparierte Automotoren¹.

Am 23. Juni 1969 verstarb Peter Letkemann an Krebsleiden und wurde auf dem neuen Friedhof beerdigt.



Die Beerdigung von Peter Letkemann. Am Sarg sitzen seine Frau Margarethe und Kinder.

¹ Familienüberlieferung.

Sie erreichte 96 Jahre, 11 Monate und 3 Tage und hinterlässt 5 Kinder, 20 Enkelkinder, 17 Urenkelkinder.
2 ihrer Enkelkinder sind schon früh verstorben.

Lebenslauf
von
Margarethe Letkeman

(geb. Block)



Jesus spricht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
Johannes 11, 25

13. Mai 1919 – 16. April 2016

Margarethe Letkemann, geb. Block, wurde am 13. Mai 1919 im Dorf Nummer 7 geboren. Sie war das erste Kind und wuchs auf mit 4 jüngeren Brüdern und 2 Schwestern. Als sie schon 7 Jahre jung war, durfte sie auch die Schule im Dorf besuchen. Margarethe säuberte immer früh morgens den Ofen in ihrem Zuhause und entfachte ein neues warmes Feuer, bevor sie zur Schule eilte. Das 4. Schuljahr beendete sie erfolgreich. Für die 5. Klasse suchte sie die Abendschule in Dorf Nummer 5 auf.

Im Jahre 1928 hatten Prediger des Wortes Gottes den Weg in die Dörfer gefunden und so schenkte Gott eine große Erweckung, bei der viele Seelen zum wahren Glauben an Gott fanden. Als Margarethe 10 Jahre alt war, konnte auch sie diesen wahren Schritt der Bekehrung zu Gott tun.

Zu dieser Zeit stellten ihre Eltern ihr Haus für die Versammlungen der Gläubigen zur Verfügung. Der Herr segnete die zahlreichen Predigten und den herzlichen Gesang. Auch Margarethe gab dies viel Mut und Kraft. Jedoch 1929 wurden diese Versammlungen verboten. So erlebten sie die Anfechtungen durch die Macht der Finsternis.

Von 1932 bis 1942 arbeitete Margarethe in der Kolchose. Dort wurden ihr sehr unterschiedliche Aufgaben übertragen. Als sie dann landwirtschaftliche Geräte nachts auf den Feldern bewachen musste, kam Peter Letkeman sie dort oft besuchen. Sie haben sich sehr viel unterhalten und sich somit noch besser kennenlernen können.

Margarethe heiratete ihren geliebten Peter, den sie schon seit der 1. Klasse kannte, am 10. März 1942. Nach 1 Woche Eheglück musste Peter ins Arbeitslager („Trudarmee“) nach Tscheljabinsk um dort in der Kohlengrube zu arbeiten. Einige Monate später wurde auch Margarethe ins Arbeitslager („Trudarmee“) nach Orsk geschickt. Die Frauen mussten mit Spaten die Keller und Fundamente ausgraben, da sie helfen mussten beim Bau der Häuser für die Regierung. Nachdem sie 2,5 Jahre ihre Zeit als Zwangsarbeiterin ohne Entlohnung abgeleistet hatte, kam sie nach Hause. Auf ärztlichen Rat hin wurde auch Peter dann endlich im November 1946 entlassen.

Seine Gesundheit besserte sich, durch Gottes große Gnade, als er zuhause war. Peter und Margarethe entschlossen sich gemeinsam in das 60 km entfernte Dorf Susanowo umzuziehen. Hier fanden 1955 wieder Versammlungen statt, bei denen sich segensreiche Gelegenheiten boten, von Gott gerettet zu werden. Margarethe und ihr Mann Peter ließen sich am 25. Juli 1955 taufen und wurden in die Ortsgemeinde aufgenommen. Ihr erster Sohn wurde leider sehr krank als er 5 Jahre alt war und verstarb. Danach schenkte ihnen Gott aber zu ihrer großen Freude noch 4 Söhne und 1 Tochter – Jakob, Johann, Anna, Peter und Dawid.

Margarethe war 50 Jahre alt und musste für ihre Kinder von nun an alleine sorgen, da ihr Mann Peter aufgrund einer Leberkrebskrankung im Jahre 1969 verstorben war. Sie freute sich sehr über ihre Kinder, die alle eine Bekehrung zu Gott erlebten und sich taufen ließen. Als ihre Söhne und ihre Tochter dann einer nach dem anderen heirateten und von Zuhause wegzogen, blieb sie für 5 Jahre allein in ihrem Haus und versorgte weiterhin den Garten. Ihre Kinder und Enkelkinder besuchten sie immer wieder gern und genossen ihre selbst gepflanzten und geernteten Wassermelonen und dazu Rollkuchen.

Am 3. September 1989 gab es eine große Veränderung in Form eines Umzuges nach Deutschland. Margarethe reiste gern mit ihrer Tochter Anna und ihrem Mann Jakob mit und lebte seitdem mit ihnen zusammen in einem Haus. Sie war schon 75 Jahre alt und trotzdem verbrachte sie viel Zeit mit ihrem Enkel Dawid Willer und stand sogar als Torwart zur Verfügung. Sie war Mitglied in der Ortsgemeinde in Detmold/Heidenoldendorf. Dort besuchte sie den Witwenkreis solange wie es ihr möglich war. Als ihr Gehör schwächer geworden war, blieb sie lieber zuhause und las viel die Bibel und hörte Predigten im Radio. Außerdem betete sie viel. Immer abends hörte man sie laut in ihrem Zimmer beten. Darin war sie ein gutes Zeugnis. Ihre Kraft kam vom Herrn Jesus, den sie sehen wollte. Sie schaffte es noch mit 93 Jahren die Bibel einmal komplett durchzulesen.